

Fragestellung:

Wie lassen sich die cognitiven Funktionen (auch von Gastroenterologen und Hepatologen), nicht unwichtig bei der Erkennung komplexer Lebererkrankungen, verbessern?

Untersuchungsverfahren:

Modellhaft wurde unterstellt, dass Nobelpreisträger (jeder Profession) über besonders ausgeprägte cognitive Funktionen verfügen würden. Da bekannt ist, dass Schokolade, ähnlich wie bestimmte Flavonoide, grüner Tee, Rotwein (glücklicherweise !) und einige Früchte in der Lage sind, den Abbau cognitiver Fähigkeiten zu bremsen, wurde die Häufigkeit von Nobelpreisträgern in Korrelation mit dem Schokoladenkonsum in verschiedenen Ländern, bezogen auf eine Population von 1 Million, berechnet.

Ergebnisse:

Es zeigte sich eine signifikante lineare Korrelation ($r = 0.791$, $p < 0.0001$) zwischen dem Schokoladenverbrauch pro Kopf und der Anzahl der Nobelpreisträger pro 10 Millionen Einwohnern in verschiedenen Ländern. Einsam an der Spitze: Die Schweiz, sowohl hinsichtlich der Anzahl der Nobelpreisträger, wie auch des Schokoladenkonsums. Aus dem Abfall der Regressionslinie kann errechnet werden, dass etwa 400 g Schokolade pro Kopf und Jahr in der Lage ist, die Anzahl der Nobelpreisträger in einem gegebenen Land um einen zu erhöhen, wobei die minimale effektive Schokoladendosis etwa bei 2 kg pro Jahr liegt – allerdings und merkwürdigerweise mit Ausschluss von Schweden, wo bei einem Schokoladenkonsum von 6,4 kg pro Jahr eigentlich nur 14 Nobelpreisträger leben sollten, tatsächlich jedoch mehr als doppelt so viele, nämlich 32, im Land der Vergabe der Nobelpreise mit dieser Auszeichnung gekrönt wurden.

Folgerungen:

Schokolade erhöhte die cognitive Funktionen – eine *conditio sine qua non*, um den Nobelpreis zu gewinnen.

Abb. 1 zeigt die Korrelation.

Anmerkung: Der Autor dieses Artikels gibt an, regelmäßig Schokolade (Dosis ?) zu konsumieren und zwar und vor allem dunkle Schokolade der Fa. Lindt.

Literatur: F.H.Messerli et al., N Engl J Med 2012; 367: 1562-1564

Correlation between countries' annual per capita chocolate consumption and the number of Nobel Laureates per 10 Mio. population.

